

Tagesbefehl zum Jahreswechsel

Soldatinnen und Soldaten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Bald ist Heiligabend. In diesen Tagen suchen die Menschen Ruhe und Besinnlichkeit im Kreise ihrer Lieben. Viele von Ihnen werden allerdings an den Feiertagen im Dienst sein: hier in der Heimat oder im Auslandseinsatz, an vielen Orten der Welt. Mit der gleichen großen Professionalität und Energie wie an jedem anderen Tag des Jahres, rund um die Uhr. Damit leisten Sie einen entscheidenden Beitrag dafür, dass wir in Sicherheit und Freiheit leben können. Für Ihr verlässliches Engagement möchte ich Ihnen meinen tiefen Respekt aussprechen und Ihnen von Herzen danken, auch im Namen der gesamten Bundesregierung.

Die seit Jahren angespannte sicherheitspolitische Lage hat sich 2017 leider nicht wesentlich verbessert. Die Bundeswehr war weiter stark gefordert in ihren Einsätzen zu Lande, zur See in der Luft und im Informationsraum. Viele dieser Missionen begleiten uns zwar schon seit Jahren und wir haben große Erfahrung sammeln können. Doch die Herausforderungen und Risiken bleiben. Das werden Sie alle im täglichen Dienst erleben, ob im Einsatz oder im Heimatbetrieb. Es ist absehbar, dass wir weiter auf hohem Niveau gefordert bleiben und uns auch 2018 weltweit engagieren werden. Und immer bedeutet das auch viel Arbeit für die unterstützende Truppe in der Heimat, ohne die im Einsatzland nichts ginge.

Neben den mandatierten Auslandseinsätzen stehen die einsatzgleichen Verpflichtungen. So etwa unsere Teilnahme an den Rückversicherungsmaßnahmen der NATO in den baltischen Staaten: bei Enhanced Forward Presence in Litauen seit Jahresbeginn und beim Verstärkten Air Policing Baltikum in Estland im ersten Jahresdrittel 2017. Diese einsatzgleichen Verpflichtungen haben eine große Bedeutung für unsere Sicherheit und die unserer Partner. Sie sind verbunden mit großer Verantwortung und mit manchen Härten und Entbehrungen. Deswegen haben wir auch hier die Rahmenbedingungen für die beteiligten Soldatinnen und Soldaten verbessert.

Die Bundeswehr ist im Dauereinsatz – und befindet sich zugleich im Aufbruch. Wir modernisieren uns tiefgreifend und stellen uns neu auf, um für die Herausforderungen von heute und morgen gewappnet zu sein. Die Kernvoraussetzung dafür lautet: Die Bundeswehr wächst wieder – erstmals seit 25 Jahren. Wir werden in den kommenden Jahren bis 2024 gegenüber den ursprünglichen Planungen um über 18.000 Soldatinnen und Soldaten und Zivilbeschäftigte aufwachsen. Und wir wollen die, die schon bei uns sind, möglichst lange an uns binden. An beidem sind wir dran.

Neben der Trendwende Personal arbeiten wir auch intensiv an der Trendwende Material: Wir verbessern langsam, aber stetig den Stand der Ausrüstung und lösen den Materialstau auf. Das Parlament hat in der mit der Bundestagswahl abgelaufenen Legislaturperiode die Beschaffung von Ausrüstung im Wert von 30 Milliarden Euro beauftragt – fünf Mal so viel wie in den Jahren 2009 bis 2013. Jetzt muss das Material zulaufen und die moderne Ausstattung auch in der Breite der Truppe ankommen. Es dauert seine Zeit, bis das neue Gerät oder neues Personal auf dem sprichwörtlichen Kasernenhof steht. Doch der Anfang ist gemacht, nicht zuletzt mit der Trendwende Finanzen.

Im Verteidigungshaushalt haben wir in diesem Jahr mit rund 37 Milliarden Euro ein Plus von 2,7 Milliarden Euro gegenüber 2016 verbuchen können. Für 2018 sind rund 38,5 Milliarden Euro vorgesehen; für 2021 dann rund 42,4 Milliarden Euro. Natürlich kann erst eine neue Regierung diese Haushaltsplanungen ins Parlament einbringen und der neue Bundestag sie beschließen. Doch die Richtung steht fest: Die Bundeswehr braucht auch in Zukunft mehr Geld. Nur so können wir die Soldatinnen und Soldaten mit dem bestmöglichen Material zur Erfüllung ihrer wachsenden komplexen Aufgaben ausrüsten.

Dazu gehören in den kommenden Jahren vor allem auch Investitionen in das Zukunftsthema Digitalisierung. Mit der Aufstellung des eigenständigen militärischen Organisationsbereiches Cyber- und Informationsraum haben wir entscheidende Weichen gestellt, um in dieser zunehmend wichtigen Dimension schlagkräftig zu sein. Wir alle müssen jetzt bereit sein, die Chancen der Digitalisierung zu ergreifen, denn wir alle können davon profitieren.

Chancen bietet auch der historische Beschluss, den Deutschland zusammen mit 24 weiteren EU-Staaten vor wenigen Tagen gefasst hat: Wir haben die Europäische Verteidigungsunion aus der Taufe gehoben. Künftig wollen wir in Fragen der Sicherheits- und Verteidigungspolitik enger kooperieren und damit Europa handlungsfähiger und eigenständiger machen. Das Stichwort dazu lautet „Ständige Strukturierte Zusammenarbeit“ – im Englischen als PESCO abgekürzt. Mit praktischen Projekten der Zusammenarbeit wollen wir jetzt Schritt für Schritt eine Armee der Europäer schaffen, die Gemeinsamkeiten ausbaut. Das wird auch unsere nationale Handlungsfähigkeit stärken.

Zu einem ehrlichen Jahresrückblick gehören auch die Erschütterungen, denen das innere Gefüge der Bundeswehr ausgesetzt war. In der Öffentlichkeit sind zahlreiche vermeintliche und tatsächliche Verfehlungen diskutiert worden, die von Geschmacklosigkeiten über disziplinare Vergehen bis hin zu Straftaten reichten; Fälle, die wir nicht tolerieren, weil sie den bewährten Prinzipien der Inneren Führung widersprechen. Und weil sie Disziplin und Kameradschaft zerstören. Einmal geht es darum, jeden Fall für sich disziplinar oder rechtlich zu würdigen und zu ahnden. Zugleich aber haben die Häufung und die Art der Vorfälle Anlass gegeben, unsere ideellen Grundlagen zu überprüfen. Schließlich geht es um nicht weniger als den Kitt, der uns als Bundeswehr zusammenhält.

Wir wollen deswegen die Instrumente der Inneren Führung stärken und die Rahmenbedingungen für ihre Anwendung verbessern – das ist das Ziel des Programms „Innere Führung Heute“. Dazu müssen wir uns zunächst über alle Führungsebenen hinweg mit Hilfe von Workshops ein Lagebild verschaffen. Bei Pilot-Workshops haben wir erste wichtige Erkenntnisse erlangt. Die Diskussionen waren sehr intensiv und grundlegend. Das zeigt, wie wichtig allen dieses Thema ist. Jetzt beginnen wir damit, in die Breite der Organisationsbereiche zu gehen. Sie alle sind dann gefragt, sich einzubringen. Wir werden das gesamte Programm so gestalten, dass es spürbare Verbesserungen bringen wird.

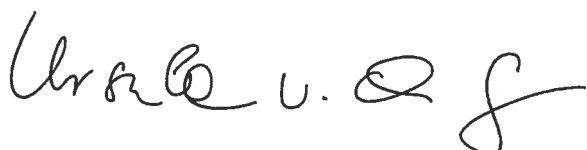
Ferner überarbeiten wir den seit 1982 gültigen Traditionserlass. Nach über 30 Jahren und angesichts der tiefgreifenden Veränderungen unseres Landes und der Bundeswehr in dieser Zeit war dies dringend erforderlich. Seit Sommer haben wir mit vielen Experten und Angehörigen der Bundeswehr intensiv diskutiert. Ein erster Entwurf

liegt jetzt den unterschiedlichen Beteiligungsgremien und den Organisationsbereichen für die Feinabstimmung vor. Er nimmt die gesamte deutsche Militärgeschichte als Resonanzboden in den Blick, formuliert klare Abgrenzungen, gibt damit Handlungssicherheit und stellt die über 60-jährige Geschichte der Bundeswehr in den Mittelpunkt. Denn es ist eine Geschichte, auf die wir stolz sein können, die uns Orientierung für die Gegenwart und die Zukunft geben kann.

Einen großen Teil ihrer Kraft zieht die Bundeswehr aus ihrem ganz besonderen Zusammenhalt und der Kameradschaft untereinander. Für Sie und uns alle ist es darum selbstverständlich, dass wir in diesen frohen Tagen auch der Angehörigen der Bundeswehr gedenken, die 2017 in der Ausübung ihres Dienstes ihr Leben verloren haben. Wir werden sie nie vergessen. In Gedanken sind wir auch bei ihren Hinterbliebenen. Genauso denken wir an diejenigen, die Verletzungen und Verwundungen an Leib und Leben erlitten haben. Ihnen wünschen wir eine baldige und möglichst vollständige Genesung.

2017 war ein intensives Jahr für uns alle. Grund genug, um am Jahresende einmal innezuhalten und zu verschnaufen, soweit das möglich ist – um dann mit neuer Kraft in das kommende Jahr zu starten. 2018 wird gewiss nicht ruhiger werden, das ahnen wir alle. Aber mit vereinten Kräften, vor allem mit Ihrem Engagement, werden wir die Herausforderungen, die vor uns liegen, meistern.

Ob in der Heimat oder in der Ferne: Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr. Bleiben Sie behütet!
Ihre



Dr. Ursula von der Leyen
Bundesministerin der Verteidigung